Prof. Dr. Alfred Toth

Namenabkoppelung und Diminutivbildung

1. Zur Arbitrarität und Nicht-Arbitrarität von Namen vgl. Toth (2014a, b). Namenabkoppelung mit anschließender, semiotisch adjunktiv fungierender (vgl. Bense 1971, S. 52), Deminutivbildung gehört zu den wenigen Operationen, die nicht semiotisch-ontisch isomorph sind, d.h. es gibt weder ontische Abkoppelung noch ontische Diminuation. Da mir nicht bekannt ist, ob dieses Thema je in systematischer Weise behandelt wurde, können die im folgenden präsentierten Beispiele und Anmerkungen natürlich nur vorläufigen Charakter haben. Hervorzuheben ist jedoch, daß sich diese Operationen nur bei Namen finden und daß bei (appellativischen) Zeichen keine Abkoppelung auftritt und die Dimunutivbildung sprachlich und vor allem dialektal restringiert ist (vgl. latein. animula vagula glandula, sanktgallerdt. Söneli, Bömmli, Vögeli, usw.).

2.1. Einsilbige Namen

Hier liegt der Trivialfall der Null-Abkoppelung mit reiner Diminuation vor.

(1.a) Max

(1.b) Maxi

2.2. Zweisilbige Namen

Bei zweiseilbigen Namen gibt es solche, bei denen Diminuation mit oder ohne Abkoppelung auftritt, wobei die Distribution dieser Namen völlig unklar ist.

2.2.1. Ohne Abkoppelung

(2.a) Peter

(2.b) *Peteri

2.2.2. Mit Abkoppelung

(3.a)	Alfred	Al	Alf	Fred
(3.b)	*Alfredi	*Ali	Alfi	Fredi

Wie man sieht, ist auch die Distribution innerhalb der abkoppelbaren Namen völlig unklar, denn vgl. noch

(4.a)	Albert	*Alb	Bert
(4.b)	*Alberti	*Albi	Berti.

2.3. Dreisilbige Namen

(4.a)	Elisabeth	Elisa	Beth
(4.b)	*Elisabethi	*Elisi	*Bethi
(5.a)	Amalie	*Amal	*Malie
(5.b)	*Amali	*Amali	*Mali
(6.a)	Ottokar	Otto	*Kar
(6.b)	*Ottokari	Otti	*Kari (schwzdt. Kari = Karli/Karlchen)

2.4. Viersilbige Namen

(7.a)	Manuela	Manu	*Nuela
(7.b)	*Manueli	*Mani	*Nueli
(8.a)	Agathe	*Agath	*Gathe
(8.b)	*Agathi	*Agathi	*Gathi
(9.a)	Sabine	*Sabi	Bi(e)ne
(9.b)	*Sabini	*Sabi	*Bi(e)ni

Hinzutritt, daß in bestimmten dt. Dialekten Doppeldiminuation möglich ist, vgl. von Hans neben Hansi auch Hansli, wobei bayer. Hansl gleich Hansi und ungleich Hansli ist, das im Bayer. nicht gebildet werden kann. Von Robert gibt es im Sanktgallerdt. kein *Berti, aber aber Röbi (und kein *Robi), daneben aber ein Röbeli, usw. Insgesamt zeigen die wenigen ausgewählten Beispiele, daß sowohl hinsichtlich Abkoppelung als auch der Relation von Abkoppelung und Diminuation sich ein vollkommen chaotisches Bild bietet. Dennoch ist

aber bemerkenswerterweise jeder Muttersprachler imstande, augenblicklich zu entscheiden, ob eine diminuierte Namenabkoppelung grammatisch ist oder nicht. Man könnte in dem hier für Namen vs. Zeichen und vs. Objekte präsentierten Material somit ein Lehrstück erblicken dafür, daß es sinnlos ist, ausgehend von der Fähigkeit von Muttersprachlern, zwischen grammatischen und ungrammatischen Namen (und Zeichen) zu differenzieren, auf die Existenz eines regelgesteuerten opaken Systems zu suchen.

Literatur

Toth, Alfred, Zur Arbitrarität von Namen I-IX. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Zur Nicht-Arbitrarität von Namen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

7.8.2015